

1. 2. 3 für 'parcens' Idac. c. 43 und in dem Eigennamen 'Atripina' 1. 2. 3 Hier. c. 37. Auf ähnliche Weise müssen die Fehler 'ciram' 1. 3, 'cyram' 2, 'cira' 4 statt 'circum' Hier. c. 20, 'tractant' 1. 2. 3. 4 für 'tractarit' Greg. c. 78 und 'solus' 1. 2. 3 statt 'solis' Hier. c. 23 erklärt werden. Speciell bei der letzteren Stelle hat wohl der Schreiber eine Ligatur angenommen, wo keine war. Häufig haben die beiden Hss. 1 und x falsche Worttrennung gemeinsam. So theilt 1 ab 'balneabece anceorum' Hier. c. 7 statt 'balnea Beceanceorum' (= Byzantinorum), und die übrigen Hss. haben ähnlich 2 'balneabece hanc eorum', 4 'balnea becce hac eorum'. Hier. c. 16 trennen 1 und 2 'Saba Conbochiri' statt 'Sabacon Bocchorim' und Hier. c. 44 liest 1 'a Constantinopolitane si miro favore suscepta' für 'a Constantinopolitanis m.'; 2. 3. 4 bringen denselben Fehler, nur dass sie 'se' für 'si' lesen und 3 überdies noch 'miro se' umstellt. Durch falsche Trennung ist auch in der Vorrede des Gregor der Fehler 'nonnulli aeres' 1. 3. 4 entstanden; Gregor selbst schrieb 'nonnullae res'. Die Uebereinstimmung von 1 und x erstreckt sich bis auf die fehlerhafte Interpunction. Den Satz Hier. c. 41 'Deoclicianus — — iussit vestibus calciamentisque gemmis insiri, cum ante eum — salutarentur' interpungieren 1 und 2 'gemmis insiricum, ante', welche Abtheilung auch die Lesarten 'inricum' 3 und 'insericum' 4 bestätigen. Hier. c. 48 'Goti funduntur in Tracia. Valens de Anciocia exire compulsus' theilen 1 und 2 'f, in Tracia Valens, de' ab.

Beinahe alle bisher vorgebrachten Belegstellen für die Uebereinstimmung von 1 und x in einer Menge ganz offener Fehler sind den Büchern der Fredegar'schen Compilation entnommen, welche der Verfasser aus uns bekannten Quellen geschöpft hat. Es ist hier also die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der Compiler selbst eine grosse Anzahl Irrthümer in den Text gebracht, den er jedenfalls oft nicht verstand, andere aus der ihm vorliegenden Handschrift des Liber Generationis und der Chroniken des Hieronymus und Idacius mit herübergenommen hat. Solche Fehler der Quellen müssten schon im Originalcodex des Fredegar gestanden haben und könnten somit für das Verhältniss zwischen 1 und x nichts beweisen. Nur für den Hieronymus lässt sich nachweisen, dass einzelne Versehen oder wenigstens die Ansätze dazu schon auf die Handschriften des Kirchenvaters zurückgehen. Hier. c. 16 finden wir in allen Fredegarhss. 'obbasili' für 'ob asili' (scil. 'inpunitate'), und wir würden uns nicht gescheut haben, auch diese Stelle in den vorangeschickten Index der gemeinsamen Fehler von 1 und x aufzunehmen, wenn nicht die Leidener Hs. Scal. 14 der Chronik des Hieronymus ebenfalls 'obbasili' hätte. Eben dieser Codex liest auch 'Ethaena' für 'Aetna', aus welcher Corruptel offenbar die Lesart des Fredegar